

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: 133 (2024)

Rubrik: Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7 Sammlung



Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

AUSGEWÄHLTE SCHENKUNGEN & ERWERBUNGEN

ZEUGNISSE DER BÜRGENSTOCK-KONFERENZ

Am 15. und 16. Juni 2024 trafen sich hochrangige Staats- und Regierungschefinnen und -chefs auf dem Bürgenstock zur Friedenskonferenz zum Ukrainekrieg. «Summit on Peace in Ukraine» hiess die vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) organisierte Konferenz, an der rund 160 Delegationen aus der ganzen Welt teilgenommen haben. Empfangen wurden sie im Bürgenstock Resort, wo rund 1400 Personen zwei Tage lang im Einsatz waren. Für den amtierenden Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer war die Friedenskonferenz auf dem Bürgenstock «ein wichtiger Schritt und dürfte in Bezug auf die Positionierung der Schweiz eine lange Nachwirkung haben». In der Sammlung «Zeitzeugen» des SNM erinnern künftig sowohl Marketingprodukte wie ein Pin oder ein Schlüsselanhänger als auch die Menükarte des vom Bundesrat offerierten Abendessens an diese wichtige Konferenz.



Menükarte des Abendessens im Bürgenstock Hotel für die Konferenz zum Frieden in der Ukraine, 15. Juni 2024.



«Einwohnergemeinde/-dienste Solothurn» aus der Serie «Solothurner Tatortbilder» von Christian Tschannen, Acrylmarker-Zeichnung auf Wundpflaster/Baumwolle (grundiert), 2019–2022.

SOLOTHURNER TATORTBILDER

Die Solothurner Tatortbilder zeigen Liegenschaften mit Amts- oder Behördenstellen in Solothurn, die einst über Fremdplatzierungen wie diejenige von Christian Tschannen (*1971) entschieden haben. Nach der Scheidung der Eltern wurden er und sein Bruder auf einem Bauernhof fremdplatziert. Dort mussten sie hart arbeiten und in einer schlecht beheizten Kammer schlafen. Zudem wurden sie geschlagen und misshandelt. Die Behörden schritten nicht ein. In seinen künstlerischen Werken verarbeitet Tschannen diese gewaltvollen Erfahrungen. Sinnbildlich für die Wunden, die das Handeln und das Schweigen der Behörde hinterlassen haben, klebt er Wundpflaster auf eine grundierte Fläche und zeichnet darauf «Tatort»-Gebäude, wie das Sozialamt Solothurn, die Kantonspolizei oder wie auf dem erworbenen Bild die Einwohnerdienste Solothurn. Tschannen versteht seine künstlerische Arbeit als Akt der Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Schweizer Geschichte.

GOLDENE TABAKDOSE

Die Schnupftabakdose wurde 1803 von Napoleons Aussenminister Charles-Maurice de Talleyrand (1754–1838) an Emanuel Jauch (1759–1805), dem katholischen Landammann von Uri, übergeben. Dank dem mit der Dose erworbenen Begleitschreiben von Talleyrand wissen wir, dass im Namen von Napoleon zehn Dosen an die Mitglieder der *Commission des dix*, die am Ende der Consulta von Napoleon die Mediationsakte in Empfang genommen haben, verschenkt wurden. Diese Geste zeigt Napoleons vermittelnde politische Haltung gegenüber den eidgenössischen Orten, denn er beschenkte nicht nur die progressiven Orte, die die Helvetische Republik unterstützt hatten, sondern auch die katholisch-konservativen und föderalistischen Kräfte. Die verschlungenen Initialen auf dem Deckel «PH» und «PF» stehen für «Peuple Helvétique» und «Peuple Français», was auch im Begleitschreiben erwähnt wurde.



Tabakdose für den Landammann von Uri,
Goldschmied Etienne-Pierre Rousselet, Paris, 1803.

EIN SYNTHESIZER WIRD KULT

Die japanische Firma KORG brachte den monophonen Analo­g­synthesizer 1978 auf den Markt. Er wurde innert kurzer Zeit Kult. Der KORG MS-20 elektrisierte damals die Schweizer Jugend, die neben Punk und Rock anfang, elektronische Musik zu erproben. Das Instrument mit aggressivem Grundsound und diversen Filtern war bestechend einfach zu bedienen. Der Synthesizer gehörte Marco Repetto (*1957), dem Schlagzeuger von «Grauzone». Seine Band wurde zur Wegbereiterin der Neuen Deutschen Welle. 1981 landete sie mit «Eisbär» einen Hit. Repetto, ein Berner Secondo, erfand sich mit seinem KORG MS-20 ab 1986 neu als Techno-Musiker, wurde Produzent und schliesslich DJ.



Korg Synthesizer MS-20, 1986.



BILDNIS EINES WEINHÄNDLERS AUS OLTEN

Der Maler Josef Reinhard (1749–1829) aus Horw gehört zu den einflussreichsten Schweizer Künstlern der Zeit um 1800. Seine zwei Trachtenzyklen mit über 160 verschiedenen Einzel- und Gruppenbildnissen sind als bedeutende kulturhistorische Zeugnisse in die Kunstgeschichte eingegangen. Das SNM konnte das Porträt des Weinhändlers Hans Trog (1741–1800), der aus Strassburg stammte und ab 1769 in Olten lebte, in die Sammlung aufnehmen. Trog's Beziehungen zu seiner Heimatstadt Strassburg haben es ihm wohl ermöglicht, exklusiven Wein aus dem Elsass und weiteren französischen Gegenden nach Olten zu importieren.

Bildnis des Johann Georg Trog
aus Strassburg, gemalt von
Joseph Reinhard, Öl auf Holz,
um 1798.

STÜHLE UND SESSEL IM STYLE SAPIN

Beim Ensemble von vier Stühlen und zwei Sesseln von 1910 handelt es sich um äusserst seltene Arbeiten von Studierenden des «Cours supérieur» von Charles L'Eplattenier (1874–1946) an der École d'art appliqués in La Chaux-de-Fonds. L'Eplattenier war ein fortschrittlicher und innovativer Lehrer, sein neuartiges Lehrprogramm sollte alle Bereiche der Gestaltung von einem regionalistisch gefärbten Ansatz aus künstlerisch durchdringen. Es handelte sich dabei um eine Synthese von naturalistischen und geometrischen Motiven, die als «Style Sapin» bekannt geworden ist. Der junge Le Corbusier nahm ebenfalls an diesem Kurs teil und wurde von seinem Meister stark geprägt. Wer die Schöpfer der Sitzmöbel waren, ist nicht bekannt. Der «Style Sapin» zeigt sich vor allem an den geschnitzten Rückenlehnen, die lokale Waldtiere wie Eichhörnchen, Schnecken oder Vögel, eingebettet in die einheimische Flora, zeigen. Neben diesen naturalistischen Schnitzereien finden sich aber auch bereits stilisierte Blatt- und Frucht-motive, die ebenfalls typisch für den «Style Sapin» sind.



Stuhl und Sessel im «Style Sapin», um 1900–1910.



Transportkiste des Missionars Gustav Peter, um 1911.

TRANSPORTTRUHE EINES BASLER MISSIONARS

Die Truhe kam 1913 mit Gustav Peter (1857–1938) in die Schweiz. Nach 28-jähriger Mission konnte er darin Wichtiges mit nach Hause nehmen. Peter wuchs in einer pietistischen Lehrersfamilie in Zürich auf. Nach seiner Handelslehre verschrieb er sich der «Basler Mission» und wurde von dieser 1885 nach Südindien geschickt. Die Organisation beauftragte ihn mit der Bekehrung von Hindus und Muslimen, um «das Heidentum zu beseitigen». Aus seinen Tagebüchern geht hervor, dass Peter zwar viel Einsatz zeigte, aber nicht immer streng nach Vorschrift handelte. Obwohl Kultgegenstände von Missionierten hätten zerstört werden müssen, brachte er einige mit nach Basel. Ob diese in der Truhe transportiert wurden, bleibt offen.

UPCYCLING ALS DESIGNSTRATEGIE: LOOK VON KÉVIN GERMANIER

Der Walliser Modedesigner Kévin Germanier (*1992) verwendet für seine ausgefallenen Kreationen rezyklierte Materialien sowie Ausschuss- und Überproduktionsware. Das erworbene Haute-Couture-Kleid wurde aus Holz-, Glas- und Kunststoffperlen sowie Pailletten gefertigt, die wegen Unvollkommenheit oder Überschuss aussortiert wurden. Die dazu passende Tasche fertigten Frauen im Wallis aus Wollresten in traditioneller Kreuzstich-Technik, der Henkel besteht aus gebrauchten umhäckelten Duschringen. So verbindet der Modeschöpfer glamouröse Mode, Handwerkstradition und das Bewusstsein für eine nachhaltigere Produktion.



«Look 12», Handtasche von Kévin Germanier, upgecyceltes Acrylgarn, Kunstharz, Frühling-Sommer-Kollektion 2024.



«Look 27», Kleid von Kévin Germanier, upgecycelte Glas-, Holz- und Kunststoffperlen, Frühling-Sommer-Kollektion 2023.

«Plus ou moins l'infini, Théâtre Vidy-Lausanne», Plakat von Werner Jeker mit Fotografie von Mario del Curto, Siebdruck auf Papier, 2005.



GRAFIKARBEITEN VON WERNER JEKER (*1944)

Jeker ist einer der einflussreichsten Grafiker der Schweiz. Seine Schwerpunkte sind die Buchgestaltung, das Grafikdesign und Kulturplakate. Für die Kulturinstitutionen, mit denen er zusammenarbeitet, gestaltet er auch Einladungskarten, Programme, Zeitungen, Bücher und viele andere Publikationen. Ab 1972 war Jeker zuerst als Fachlehrer an der Schule für Gestaltung in Lausanne, später als Dozent an zahlreichen Hochschulen im In- und Ausland tätig. Werner Jeker erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, so unter anderem 1991 den «Grand Prix des Arts Appliqués» der Fondation Vaudoise. Die Schenkung, welche durch die Zusammenarbeit mit der Swiss Graphic Design Foundation (SGDF) ins SNM kam, gibt Einblick in sein herausragendes Lebenswerk.

DONATORINNEN & DONATOREN

Maria Lina Ackermann | *Dottikon*
Eidgenössisches Departement für
Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport | *Bern*
Bürgenstock Resort | *Obbürgen*
Eidgenössisches Departement des Innern | *Bern*
Eidgenössisches Departement für auswärtige
Angelegenheiten, Präsenz Schweiz | *Bern*
Eidgenössische Münzstätte Swissmint | *Bern*
Lilian Fehér | *Zürich*
Dominique Forestier | *Dompierre*
Freunde. Landesmuseum | *Zürich*
Hans-Ulrich Geiger | *Zürich*
Natalie Germann Dreier | *Perroy*
Christian Huber | *Genève*
Valérie Jeanrenaud | *Burtigny*
Werner Jeker | *Lausanne*
Mireille Joye-Cartier | *Bern*

Justiz- und Sicherheitsdepartement
des Kantons Basel-Stadt | *Basel*
Christine Lanz | *Zürich*
Bruno Kirchgraber | *Zürich*
Kriminalmuseum der Kantonspolizei Zürich | *Zürich*
Laura von Niederhäusern | *Zürich*
Daniel Olstein | *Basel*
Orell Füssli AG | *Zürich*
Markus Ott | *Jetzt GmbH* | *Zürich*
Regula Rapp-Pestalozzi | *Basel*
Lucie Rehsche | *Zürich*
Peter Ringger | *Schlieren*
André Rochat | *Luzern*
Eric Rochat | *St-Légier*
Hans Rochat | *Luzern*
Björn Schöffner | *ClubCultureCH* | *Bern*
Joaddan Schenk | *Zürich*

Harriet Schmidt-Heider | *Oberägeri*
Mägi Schneider | *Altnau*
Walter Schüpbach | *Prangins*
Schweizerischer Feldweibelverein,
Sektion Zürcher Oberland | *Pfäffikon ZH*
Daniel und Violette Singy | *Blonay*
Anna Stuby | *Forch*
Swiss Graphic Design Foundation (SGDF) | *Winterthur*
Vaudoise Assurances | *Lausanne*
Martin Veillon | *Weggis*
Barbara Villiger Heilig | *Zürich*
Laura Villiger Potts | *Zürich*
Verena Villiger Steinauer | *Fribourg*
Eliane Wälti-Degiacomi | *Langnau a. Albis*
Peter Waser | *Langenthal*
Alice Weiss | *Zürich*
Beatrice Weyrich | *Binz*